

Gliadin/Endomysium-Antikörper: Screeningtest bei glutensensitiver Enteropathie

Indikation

Zöliakie, einheimische Sprue, Minderwuchs, Dermatitis herpetiformis Duhring, Malabsorptionssyndrome, Verwandte 1. Grades von Zöliakiepatienten, Therapie-Überwachung der glutenfreien Diät.

Pathophysiologie

Die im Weizen enthaltene Proteinfraction Gliadin und analoge Prolamine aus Roggen, Gerste und Hafer führen zu einer morphologischen Veränderung der Dünndarmschleimhaut. Die toxische Wirkung zeichnet sich vor allem durch Zottenatrophie und Kryptenhyperplasie aus.

Die Inzidenz in der Schweiz beträgt etwa 1:1200.

Spezifität

Gliadin IgA-Antikörper zeigen eine Spezifität von etwa 90% bei einer Sensitivität von ca. 50%. Sie fallen unter glutenfreier Diät innerhalb von 3–4 Monaten ab. Demgegenüber persistieren Gliadin IgG-Antikörper längere Zeit bei einer Sensitivität von nahezu 100%, jedoch geringerer Spezifität (ca. 47%).

Die Kombination Gliadin-IgA, Gliadin-IgG sowie Endomysium-Antikörper bietet die optimalste serologische Abklärungsmöglichkeit der glutensensitiven Enteropathie.

Interpretation

Die Antikörperwerte können nur in Zusammenhang mit der Ernährungsangabe und dem Zeitpunkt einer eventuellen Diät interpretiert werden.

Der positive Nachweis ersetzt nicht die Dünndarmbiopsie. Bei negativen Werten kann jedoch von einer solchen abgesehen werden, falls sich nicht weiterhin dringende klinische Verdachtsmomente ergeben.

Methode

Enzymimmunoassay, indirekte Immunfluoreszenz

Probengewinnung



2 ml Serum, Barrier-Tube, rot

Information

Jolanda Colombi
Abteilungsleiterin Immunologie

Literatur auf Anfrage